

[Drucken](#)[Fenster schließen](#)

WWW.MERKUR-ONLINE.DE

[Startseite](#) >> [Kultur](#) >> [Aktuelles](#)

19.05.2006

Maßanfertigung

Innsbruck: Peer Boysen inszenierte "Don Giovanni"

Zur Feier des Jahres muss der Wüstling ran. Denn Mozarts 250. Geburtstag provoziert von Paris über Basel bis Zürich eine wahre "Don Giovanni"-Inflation. In Innsbruck wird gleich doppelt gemoppelt: René Jacobs wird den Verführer bei seinen sommerlichen Festwochen für Alte Musik zur Hölle fahren lassen.

Und zuvor hat jetzt das Tiroler Landestheater die Oper aller Opern in Eigenproduktion herausgebracht - als Maßanfertigung für den intimen Charme des Hauses.

Bei Intendantin Brigitte Fassbaender ist der Münchner Peer Boysen auf Mozart abonniert. Nach einem kleinen künstlerischen Schwächeanfall ("Figaros Hochzeit") knüpft er nun mit dem "Giovanni" an die frühere "Titus"-Form an. Gespielt wird die Wiener (Zweit-)Fassung mit dem fast vergessenen Duett Zerlina/ Leporello und ohne das Finalensemble, sodass alles brutal und ausweglos mit dem Tod des Verführers endet.

Kein übertriebenes Philosophieren

Was diese Produktion auszeichnet, ist ihre Bescheidenheit, ist der Verzicht auf Buffo-Putzigkeit, vor allem auf übertriebenes Philosophieren und Psychologisieren, auf jenen Überbau also, unter dem schon mancher "Don Giovanni" zusammengebrochen ist. Boysen, wieder als sein eigener Ausstatter aktiv, bietet kreative, klare Bilder und ein Geschehen, das von glaubhaften Sängern getragen wird. Er siedelt alles in einer gestaffelten Theater-auf-dem-Theater-Situation an, und das umrahmt von schwarzem Marmor und bestückt mit wenigen szenischen Zeichen.

Bedrohlich verummte Männer bedienen den Vorhang, begleiten auch den Komtur. Wie überhaupt die Personen anfangs in Schwarz gekleidet sind, in verfremdete Barockkostüme, aus denen nur Leporello heraussticht, der einem Seestück à` la "Peter Grimes" entstiegene scheint. Am Ende haben alle das Weiß des Komturs angenommen, das sich als Todesfarbe entpuppt. Boysen führt seine Figuren weniger naturalistisch, manchmal stilisiert und mit zeitlupenhaften Bewegungen.

Durch diese Brechungen gelingen Momente einer eigentümlichen Poesie und Wahrhaftigkeit: Elvira windet sich lustvoll am Boden, während sie Rache behauptet, zum Sextett des zweiten Akts taumeln alle mit verbundenen Augen herein. Und deutlich wird: Von ihrem Verlobten Masetto hat diese Zerlina innerlich längst Abschied genommen. Vorsichtig hebt Boysen "Giovanni"-Klischees aus, ohne das stringente Erzählen zu vergessen. Viel Erhellendes, Intensives gelingt in dieser Produktion, kleine Leerläufe inklusive.

Vor allem aber besticht die Aufführung durch die Identität von Szene und Musik. Die Rezitative dienen als Material, werden sogar, wie in der hochgespannten Szene Zerlina/ Masetto, auf die enervierende Wiederholung eines Tones reduziert. Dirigent Sascha Goetzl treibt das Tiroler Symphonieorchester in die Extreme: von Ottavios gedehntem "Dalla sua pace" über eine federnde, detailfreudige Munterkeit bis hin zur zugespitzten Dramatik der Aktschlüsse. Manches klingt auch ruppig, doch immer engagiert gespielt.

Katarina Beranova (Donna Anna) mag sich im oberen Register noch Freiräume

erarbeiten, der klare, sehr charakteristische, instrumental geführte Sopran prädestiniert sie indes für Großes. Sebastien Soules (Giovanni) ist weniger der Typ Dämon, eher ein unerzogenes Bürscherl und kann mit hellem, agilem Bariton punkten. Albert Pesendorfer gibt den Leporello als braven väterlichen Freund, Renate Fankhauser ist keine säuselnde, sondern eine scharfstimmige Zerlina.

Christian Zenker (Ottavio), Anja Scholz (Elvira), Thomas Gazheli als Gast (Komtur), besonders Martin Achrainer (Masetto) bestätigen den guten Ruf des Hauses. Es ist halt wieder wie bei Brigitte Fassbaenders "Salome": Wenn schon München bei solchen Stücken geizt, dann springt eben Innsbruck - mit Erfolg - in die Bresche.

Infos und Karten: 0043/ 512/520 74.

VON MARKUS THIEL

[drucken] [versenden] [leserbrief] [nach oben]

- **Unter dieser Adresse finden Sie den Artikel im Internet:**

<http://www.merkur-online.de/667376>

-

Copyright © 2003-2005 Munich online GmbH - Alle Rechte vorbehalten.
Vervielfältigung nur mit schriftlicher Genehmigung der Munich online GmbH